

## SEBASTIAN SCHMITT

# Grillspaß auf dem Wasser



HfT-Student gründet Firma und erobert erfolgreich den Markt mit seinem „BBQ Donut“

„Wie kann man Freizeitspaß und essen auf dem Wasser miteinander verbinden?“

VON STEFANIE MÖLLER

Diese Frage stellte sich der HfT-Student Sebastian Schmitt an einem sonnigen Badetag am Baggersee im Sommer 2003. Er auf eine pfiffige Idee und erfand den BBQ-Donut, eine Kreuzung aus rundem Boot und Tischgrill mit einem Schirm obenauf. „Diese Weltneuheit ermöglicht bis zu neun Personen eine feuchtfrohliche Grillparty auf dem Wasser“, so der Erfinder. Jeder hat seinen eigenen Tisch und unterm Sitz eingearbeitete Stauffächer, für sein persönliches Wurstlager, Bier oder Badehose. Ein elektrisch angetriebener Motor treibt den BBQ-Donut an. Der BBQ-DONUT kommt im Sommer 2006 auf den Markt und kann dann an Bade- und Baggerseen sowie Freizeit-

parks gemietet werden. Mittlerweile gibt es Händleranfragen für den BBQ-Donut unter anderem aus Spanien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, den USA, Kanada, Griechenland, Frankreich, Rumänien, Moldavien, Österreich, Schweiz und Deutschland. Auf der diesjährigen Messe „Boot“ in Düsseldorf wurden bereits die ersten 50 Donuts verkauft. Sebastian Schmitt gründete im Juni 2005 die Firma art\_think GmbH & Co KG, die bereits heute mit großen, international tätigen Firmen in den Bereichen Produktdesign und Architektur erfolgreich kooperiert.

Der Schritt in die Selbständigkeit ist eine Entscheidung, von der nicht nur die wirtschaftliche Existenz abhängt. Sie vollzieht zugleich eine ganz entscheidende biografische Weichenstellung und setzt damit das ganze Leben auf ein neues, noch nie befahrenes Gleis. Das ganze Unterfangen ist also eher ein unabschbares Abenteuer als ein kalkulier-

CONTACT-AS e.V.  
Campusbüro:

Hochschule für Technik Stuttgart  
Eva Adam  
Bau 1, Raum 318  
Schellingstr. 24  
70174 Stuttgart  
Tel.: (0711) 8926 – 24 39

email: eva.adam@contact-as.de  
www.contact-as.de



Der BBQ-Donut: Eine Kreuzung aus rundem Boot und Tischgrill mit einem Schirm obenauf. Foto: privat

bares Projekt? Keineswegs, zumindest dann nicht, wenn man sich auf den Weg in die Selbständigkeit gut vorbereitet. Gerade zu Beginn ist es sinnvoll, eine Gründungsberatung aufzusuchen, die ein Start-up-Unternehmen bei praktisch allen Themen rund um den Firmenaufbau unterstützt. Solch eine Gründungsberatung gibt es auch an der HfT-Stuttgart, und zwar CONTACT-AS e.V., die von gründungswilligen Studierenden kostenfrei genutzt werden kann. „Ohne die große Unterstützung durch CONTACT-AS e.V. wäre ich noch lange nicht so weit und auch sicher nicht so erfolgreich. Gerade bei speziellen Fragen zu Förderprogrammen oder durch die Unterstützung bei Kreditgesprächen mit der Bank konnte ich viele Kosten und Wege sparen“, so Sebastian Schmitt. Experten beraten die jungen Unternehmer von der Idee bis über die Gründung hinaus und schaffen wichtige Kontakte. Bisher unterstützten die Mit-

arbeiter von CONTACT-AS e.V. über 100 junge Unternehmen darin, erfolgreich am Markt zu bestehen. So auch Sebastian Schmitt, der sich mittlerweile mit seiner Firma art\_think und seinem „BBQ-Donut“ einen Namen gemacht hat.

Nicht nur die Auftritte in diversen Medien, beispielsweise in der BILLD-Zeitung, Lift, Prinz, BOOTE, ADAC-

Reisemagazin, sowie Fernsehauftritte im ZDF-Fernsehgarten bei Galileo/Pro 7, N24, NTV, WDR, Sat1 und ARD, sondern auch erfolgreiche Teilnahmen an internationalen Design- und Wirtschaftswettbewerben und etliche gewonnene Preise sprechen dafür, dass wir auch in Zukunft noch einiges vom BBQ-Donut und art\_think hören werden.

## Schluss mit der Rolle als „King frog in the well“

### Masterstudiengang Internationales Projektmanagement

An der Hochschule für Technik gibt es ab März nun im sechsten Jahr den Masterstudiengang Internationales Projektmanagement. Beinahe 80 Absolventen aus Deutschland, Indien, Indonesien, Südamerika und aus osteuropäischen Ländern haben das Aufbau-Studienprogramm durchlaufen und können darüber berichten, inwiefern sich für sie die dreisemestrige (Vollzeit) bzw. fünfsemestrige (Teilzeit) Bildungsinvestition beruflich und persönlich gelohnt hat.

PROF. ROLAND DIETERLE

Die Bezeichnung Investition trifft im doppelten Sinne zu: Der Studiengang ist der erste und bislang einzige an der HfT, der Studiengebühren kostet, insgesamt 8.000 Euro, zuzüglich weiterer Ausgaben für Exkursionen und für einen zweiwöchigen Sprachkurs in England. Die für viele größte Ausgabe ist jedoch der (Teil)-Ausstieg aus dem Erwerbsleben für die Dauer des Studiums. Die Aufnahme des Studiums setzt eine Mindestberufspraxis von einem Jahr voraus. Die Erfahrung zeigt, dass die Fähigkeit, das vermittelte Wissen umzusetzen, mit der Dauer eingebrachter eigener Praxis steigt. Das Altersprofil der Studierenden beginnt mit 25 Jahren und reicht bis über 50 Jahre – zahlreiche erfolgreiche Büroinhaber sehen

die Teilnahme als Schritt in Richtung „lebenslangen Lernens“. Sie sind in der Lage, mit den erworbenen Kenntnissen auf für sie spürbare strukturelle Veränderungen der ganzen Branche zu reagieren.

Unsere Absolventen berichten, dass ein nachhaltiger Reifungsprozess einsetzt, der im Wesentlichen durch zwei Komponenten hervorgerufen wird: Zum einen durch die intensive Auseinandersetzung mit einer Fülle neuer Themen wie Projektentwicklung, Unternehmensführung, neben klassischen Themen des Kosten, Termin- und Qualitätsmanagements. Zum anderen aber durch eine erst mit Abschluss des Studiums spürbare Veränderung von Denk- und Handlungsmustern, die durch das intensive Training systematisch wissenschaftlicher Arbeit, den Blick über den Zaun in andere Branchen, Länder und Kulturen sowie durch die erworbene Fähigkeit, Visionen zu entwickeln, gefördert wird.

Rajesh Gupte aus Indien – er schreibt gerade die Master Thesis – formuliert diesen durchlaufenen persönlichen Prozess so: „Ich habe die vermeintliche Sicherheit aus der Perspektive des ‚King frog in the well‘ verloren und die Dimension als ‚fish in the ocean‘ kennen gelernt – mit all den Chancen und Gefahren.“ Für ihn ist diese Erfahrung sehr wertvoll.

## Erfolgreiche Berufswege

### Stuttgarter Absolventen des Studiengangs Internationales Projektmanagement behaupten sich auf dem Arbeitsmarkt



Silke Mudrony-Schepp:

Ich habe an der Hochschule für Technik in Stuttgart Internationales Projektmanagement studiert. Seit dem Abschluss meines Aufbaustudiums im Sommer 2004 bin ich bei der Drees & Sommer GmbH in Frankfurt tätig. Mein Aufgabenbereich ist die Koordinierung von Ausschreibungen und Vergaben. Um mit den Worten meiner Masterthesis zu sprechen: Ich steuere Prozessqualität zur Erreichung von Produktqualität, in diesem Fall Architekturqualität.

Der Erfolg eines Projekts ist nicht ausschließlich auf die Steuerung von Kosten, Terminen und Qualität zu reduzieren. Es besteht vielmehr ein komplexer Zusammenhang der einzelnen Aspekte, und es gilt, die Zusammenwirkung der einzelnen Bereiche zu betrachten. Im Studium wurden deshalb nicht nur Kosten- Termin und Qualitätsma-

agement gelehrt, sondern in gleichem Maße Nachhaltigkeit, juristisches Projektmanagement und vieles mehr.

In meiner täglichen Arbeit begleiten mich vor allem die Inhalte der Organisations- und Managementmethodik.

In den vier Jahren meiner Berufstätigkeit als Architektin reifte in mir der Wunsch, mich weg von der Planung, hin zum Projektmanagement zu entwickeln und die organisatorischen Fähigkeiten auszubauen. Die Entscheidung für diesen Studiengang war folgerichtig.



Karl Stammnitz:

Die Ausbildung zum Landschaftsarchitekten an der TU München-Weihenstephan setzte gestalterische, technische und naturwissenschaftliche Schwerpunkte. Fragestellungen zum Baurecht, zur Organisation von Projek-

ten und zur Lebenszyklus-Betrachtung eines Bauwerks wurden in diesem Studiengang nicht oder nur ganz am Rande behandelt. Dies hat mich nach sechs Jahren im Beruf des Landschaftsarchitekten dazu veranlasst, erneut die „Schulbank“ an der HfT zu drücken. Das Studium „Internationales Projektmanagement“ hat dabei meine Erwartungen voll erfüllt: Neben den Begegnungen mit netten Menschen ist mir die „Prozesskette Bauen“ nun – insbesondere durch die Praxisnähe der Dozenten – wesentlich verständlicher. Mit der Wahl des Themas meiner Master-Thesis („Die Bewirtschaftung kommunaler Grünflächen – Maßnahmen zur Kostenoptimierung auf Basis der Vorgehensweise im Facility Management“) habe ich versucht, die Kenntnisse aus beiden Studiengängen zu verbinden und gleichzeitig für meine berufliche Entwicklung Weichen zu stellen.

Es hat sich gut ergeben: Seit April 2005 arbeite ich bei der Stadtverwaltung Zürich, genauer bei „Grün Stadt Zürich“. Dies ist ein Zusammenschluss des ehemaligen Gartenbauamtes, des Landwirtschaftsamtes und des Waldamtes, um das „grüne Wissen“ innerhalb der Stadtverwaltung zu bündeln. Meine Aufgabe ist es, sowohl private, als auch öffentliche Hochbau- und Infrastrukturprojekte aus freiraumplanerischer Sicht zu begleiten; ein Job, in dem ich als Landschaftsarchitekt und Projektmanager gefragt bin.